

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

12 (26.1.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419490)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpszeile oder deren Raum 10 S., für anderwärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Böttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. F. Doube & Comp. in Frankfurt am Main und von andern Infektions-Compagnies.

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 12.

Sonnabend, den 26. Januar

1878.

Nach Konstantinopel.

Der Geschmac kommt mit dem Essen, sagt ein französisches Sprichwort, und seine Verechtigung wird wieder einmal durch die neueste Wendung der Dinge auf der Balkanhalbinsel treffend illustriert.

Vor sechs Wochen noch nahm man an, daß die Russen nach den mannigfach erlittenen Schlappen und sonstigen Mißerfolgen sich damit begnügen würden, ihre „militairische Ehre“ zu retten. Man wählte, daß der Fall von Plewna geeignet sei, diese Ehrenrettung zu bestätigen. Aber weit gefehlt! die Capitulation Deman Paschas war nur der erste große Act eines überraschenden Siegeslaufes des Czarenheeres.

Als wäre Plewna der große Damm gewesen, vor welchem sich die furchtbaren Fluthen nur sammelten, um nach seinem schließlich doch unvermeidlichen Bruch das bis dahin geschützte Land vernichtend zu überschwemmen, so sind die russischen Armeen nach der Uebergabe Plewnas in ununterbrochenem Siegeslauf nach Sofia, über den Balkan, nach Philippopol und Adrianopel vorgedrungen und schon sammeln sich dort ihre Riesencolonnen von Neuem, um den Stoß ins Herz des Feindes zu führen, um Konstantinopel zu nehmen.

Aber eine andere Abtheilung der Russen steht im Begriff, eine zweite Operation auszuführen, und die letztere hat die höhere politische Bedeutung. Wie nämlich unzweifelhaft feststeht, bewegt sich ein russisches Corps in Eilmärschen gegen Gallipolis und wird Mitte nächster Woche bereits vor den Mauern jener Feste angelangt sein, denn der Weg zwischen Adrianopel und Gallipolis liegt ziemlich frei, nachdem die Türken alle ihre irgendwo disponiblen Kräfte bei Konstantinopel zum Schutze dieser Stadt zusammengezogen haben.

Gallipolis ist eins von den vier festen Schlössern, welche die Einfahrt in die Straße der Dardanellen bewachen. Der Besitz dieses Forts macht zum Herrn der genannten Meerenge und schon vor fünf Monaten hörte man davon, daß sich England dieses wichtigen Schlüssel zum Schwarzen Meere bemächtigen wolle. Englands Absicht scheiterte an dem leicht erklärlichen Mißtrauen der Pforte, daß England das Fort, wenn es dasselbe einmal besetzt hätte, gutwillig auch nicht wieder räumen würde. Denn Englands Krämernpolitik kennt keine nationalen Rücksichten, wenn es sein Eigeninteresse gilt. England hält die deutschen Elbmündungen durch Helgoland im Auge, die Kauffahrer, die nach dem Mittelmeere wollen, müssen an den Riefenzerrüttungen der englischen Felsenfeste Gibraltar vorüber, die die Südspitze von Spanien bildet und die englische Position auf der Insel Malta überwacht den süditalienischen Seehandel. Warum sollte daher nicht auch die todtesranke Türkei einen Colonialtribut an England in Form der Uebergabe von Gallipolis leisten?!

Nun hat England immer geglaubt, Rußland gegenüber mit Drohungen auszureichen und so ist es geblieben, bis in die neueste Zeit. Jetzt aber, wo das ottomanische Reich zusammenbricht, glaubt England möglicherweise die Zeit gekommen, um an der allgemeinen Ventertheilung mitzuspielen; darum ließ es auch erklären, daß es nur einen Frieden, der unter seiner Mitwirkung zu Stande gekommen ist, anerkennen würde, deshalb gab es auch seiner Mittelmeerflotte Befehl, nach der Bosphorabai zu gehen. Das ist jener Meerbusen, der die Einfahrt zu den Dardanellen bildet.

Darauf giebt nun Rußland eine ganz kurze und bündige Antwort: Du England läßt Deine Flotte in die Bosphorabai einlaufen, um im letzten Moment in die Dardanellen hineinzudampfen und Konstantinopel zu schlingern; wir dagegen werden Gallipolis nehmen und Dir die Dardanellen verschließen!

Es ist anzunehmen, daß Rußland auf die Besetzung Gallipolis aus den angeführten Gründen ein nicht geringeres Gewicht

legt, als auf die Besetzung Konstantinopels selbst. England scheint übrigens die einzige Macht zu sein, welche durch die Absicht einer Besetzung von Konstantinopel durch die Russen überrascht wird. In den Abmachungen, die zwischen den 3 verbündeten Kaisern getroffen worden sind, ist die zeitweise Besetzung Konstantinopels mit in's Auge gefaßt worden, denn von Wien aus ist wenigstens keine Nachricht gekommen, daß man in dortigen Regierungskreisen über den nun erst dem Publikum bekannt gewordenen Entschluß der Russen, nach Konstantinopel zu marschiren, überrascht sei.

Es ist möglich, sagen wir, daß dieser Krieg der letzte zwischen Rußland und der Pforte sein wird, während man bisher immer annahm, daß es der vorletzte sei; die überaus glücklichen Erfolge der Russen haben aber in Petersburg andere Meinung gemacht und deutet Alles darauf hin, daß man die Türkei, welche stets den Zankapfel für Europa bildete, auflösen will.

Nun kann es aber auch sein, daß die russische Regierung diesmal das ihm glückliche Kriegsglück benützen und die orientalische Frage unter Zustimmung Europas zum entgültigen Austrag bringen wird.

Die große Frage das Wie? tritt damit in den Vordergrund; die Besetzung von Gallipolis deutet aber darauf hin, daß Rußland nicht gewillt ist, sich die Früchte seines Sieges durch England entreißen zu lassen und daß das Dreikaiserbündniß doch etwas anderes sei, als eine bloß conventionelle Abmachung.

N u d s c h a u.

* Berlin, 23. Jan. Morgen wird der Kaiser das Capitel des Ordens vom schwarzen Adler abhalten; es werden 21 Ritter daran theilnehmen. Die Investitur erhalten: der Erbprinz von Meiningen, der Prinz Carl von Baden, der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Wirkl. Geheim Rath Freiherr von Werther und der commandirende General des 4. Armee-corps General von Blumenthal.

* Ueber die Manöver in Elsaß, denen der Kaiser im Herbst d. J. beizuwohnen gedenkt, verlautet weiterhin, daß an denselben außer dem 15. (elsaß-lothringischen) Armee-corps das 11. (hessennassauische) theilnehmen wird. Laut einer Nachricht der „Brff. Ztg.“ wird für die Dauer des Manövers, da alsdann die Festungen Metz und Straßburg ohne Garnison sein würden, die 16. Division Metz und die 57. Brigade des 14. Armee-corps Straßburg bezeugen.

* Berlin, 24. Januar. Die „Prov. Correspond.“ erblickt in den ernstesten und erfolgreichen Waffenstillstandsverhandlungen zugleich die Wahrscheinlichkeit eines baldigen Friedens. Ein voller Friedensabschluß werde freilich nicht durch die beiden Kriegführenden allein bestimmt, da die bei der Lösung in Betracht kommenden Fragen theilweise nicht ohne das Einverständnis und die Mitwirkung der europäischen Mächte werde erfolgen können, aber die bisherigen Beziehungen unter den Mächten scheinen die Zuversicht zu begründen, daß auch in diesem entscheidenden Augenblicke der orientalischen Verwickelung es gelinge, die Lösung unter voller Wahrung des Friedens zu erreichen; hierfür schienen die Weisheit und Mäßigung des Kaisers von Rußland und seine innige und vertrauensvolle Verbindung mit den Nachbarmächten und die nun bekundeten friedlichen Neigungen Englands Bürgschaft zu gewähren.

* Zwischen Deutschland und Dänemark hat sich ein kleiner, aber eigenthümlicher Conflict entsponnen. Die Reichsregierung beabsichtigte nämlich auf dem Giesder Riffe ein Feuerschiff anzulegen; Dänemark hat seiner Zeit das Recht Deutschlands dazu ausdrücklich anerkannt, ist unserer Regierung jetzt aber zuvorgekommen und hat selbst ein Feuerschiff angelegt. Für die Handelschiffahrt kann es übrigens gleichgültig sein, ob das Recht



schiff ein dänisches oder ein deutsches ist, wenn die seit langer Zeit als nothwendig anerkannte Beleuchtung dieser gefährlichen Stelle nur überhaupt in geeigneter Weise in das Werk gesetzt wird. Durch das einseitige Vorgehen Dänemarks aber hat die Angelegenheit einen politischen Charakter angenommen.

* Dem sonst gut unterrichteten „Rhein. Cour.“ wird bezüglich der inneren Reorganisation geschrieben: „Zwischen dem Kaiser, dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Bennigsen ist ein vollständiges Einverständnis erzielt; es handelt sich aber ausschließlich nur um die Reorganisation der Reichsämter.“

* Die Ausschüsse des Bundesraths haben die Anträge wegen Revision der Prüfungsvorschriften für Seeschiffer abgelehnt.

* Die außerordentlichen Mitglieder für das Reichsgesundheitsamt sollen vom Kaiser ernannt werden, aber, wie die Mitglieder der Reichsschiffahrtscommission kein festes Gehalt, sondern nur Entschädigung für die Reisekosten und die Dauer ihrer Anwesenheit in Berlin beziehen.

* Vier große deutsche Bierbrauereien, die Mainzer Actien-Brauerei, die Rheinische Brauerei in Altbey bei Köln, die Brauerei von Gebr. Dietrich in Düsseldorf und die Essener Actien-Brauerei haben an das kaiserliche Reichsgesundheitsamt ein Gesuch um Befürwortung gesetzlicher Bestimmungen gerichtet, durch welche die Anwendung von Surrogaten bei der Bierbereitung verboten wird.

* Wien, 22. Januar. Nach einer Meldung der „Polit. Correspond.“ aus Athen, 21. d., ist Volo das Centrum des Aufstandes in Thessalien. Die Bewegung verbreitet sich nach Macedonien hin. In der Nähe des olympischen Gebirges schlugen 500 griechische Infurgenten zwei türkische Bataillone in die Flucht. Die griechische Regierung hat beträchtliche Truppenabtheilungen zur Verstärkung an die Grenze gesandt.

* Petersburg, 23. Jan. Nachdem Adrianopel von den regulären türkischen Truppen geräumt und Vaskiboznäs und Tschertekessen eingebrungen waren, besetzte russische Cavallerie am 20. d. die Stadt unter den Zurufen der Einwohner.

* Petersburg, 24. Jan. Die „Agence russe“ erklärt die Konstantinopeler Nachricht von dem Vormarsch der Russen auf Gallipoli formell als unbegründet und hebt hervor, die kaiserliche Regierung verlasse nicht die Wichtigkeit, welche England auf Gallipoli lege. Rußland habe kein Interesse, diesen Punkt zu berühren, welcher nicht in der Sphäre seiner militärischen Operationen liege. Gallipoli werde daher weder besetzt noch angegriffen werden, es sei denn, daß sich dort reguläre türkische Truppen concentrirten, da es unmöglich wäre, solche in der Flanke der Russen zu lassen.

* Officielles Telegramm aus Kasan vom 22. d., Abends 10 Uhr: Wie bereits gemeldet, bemerkten Petersburger Hosen in der Nacht vom 18. zum 19. d. auf der Straße von Haslovi nach Hermanli einen sehr großen türkischen Train, welcher von türkischer Infanterie und bewaffneten Einwohnern geschützt wurde. Am 19. d. sandte General Skobelev II. den Oberst Panjutin mit dem Uglitschen Regiment, dem 11. Schützenbataillon und 2 Geschützen gegen diesen Train vor. Etwa 12 Werst von Hermanli entfernt holte Oberst Panjutin 6 Tabors Türken und eine große Anzahl bewaffneter Einwohner ein. Er schlug und zerstörte dieselben nach einem zweistündigen heißen Kampfe und erbeutete gegen 20,000 Wagen. Der russische Verlust betrug 4 Officiere und 46 Soldaten. Auf Befehl Suleiman Paschas waren einige Tausend mohamedanische Einwohner aus Philippopol und dessen Umgebung wider ihren Willen weggeführt worden. Bei dem Beginn des Kampfes flüchteten diese Unglücklichen, indem sie ihre Kinder bei dem Train zurückließen. Während des Kampfes wurde das Eigenthum der Mohamedaner durch Bulgaren geplündert. Die Kinder wurden durch unsere Truppen in Schutz genommen. Nach der Beendigung des Kampfes wurde der Plünderung ein Ende gemacht, zugleich wurden Maßregeln ergriffen, um die Kinder ihren Müttern zurückzugeben. Nichtsdestoweniger war die Lage der unglücklichen mohamedanischen Familien eine schreckliche. In Folge der Befehle Suleiman Paschas und der dadurch hervorgerufenen großen Panik flüchteten die Mohamedaner mit ihren Familien und ihrem beweglichen Gute, nachdem sie ihre Häuser angezündet hatten. Unterwegs ging ihnen ihr letztes Besitzthum verloren. Es ist somit alles Eigenthum der mohamedanischen Einwohner zu Grunde gegangen, was nicht geschehen sein würde, wenn sie unter dem Schutze unserer Behörden geblieben wären.

* Rom, 21. Jan. Gegen den Papst, der Italien gegenüber eine zu versöhnliche Haltung anzunehmen schien, hat sich eine Art von Verschwörung der jedem Ausgleiche abgeneigten Cardinäle und Prälaten gebildet, wobei die Jesuiten die Hand im Spiele haben. Zweck ist, allen Maßregeln des Papstes, die nach der

Meinung jener Starrköpfe der Kirche gefährlich sein könnten, Widerstand zu leisten. Selbst Manning gibt diesen Unversöhnlichen für zu gemäßigt, und sieht sich durch ihre Anfeindungen bewogen, Rom in kurzer Zeit zu verlassen. Als Pius Kunde davon erhielt, berief er andere Cardinäle und Prälaten in seinen Rath. Jetzt ist ein friedlicher Protest gegen den neuen König beschlossen worden, der ihn als unrechtmäßig bezeichnen und die früheren Verwahrungen wiederholen soll. Es ist jedoch ungewiß, ob das Schriftstück an die Kirchthüren angeschlagen werden wird oder nicht. Die Beziehungen Oesterreichs zur Curie sind getrübt; der Papst befürchtet feindliche Maßregeln auf dem Gebiete der Schule und Klöster.

* Madrid, 23. Jan. Heute Morgen fand in der Atocha-kathedrale die kirchliche Trauung des Königs und der Infantin Mercedes statt. Der König hatte sich mit seiner Familie um 10½ Uhr aus dem königlichen Palast nach der Kirche begeben, die Braut war mit der Königin Christine und der Familie Montpensier aus Aranjuez dorthin gekommen. Eine ungeheure Volksmenge begrüßte die Neuvermählten.

Vocales und Provinzielles.

* * Elslæth, 25. Jan. Von St. Thomas traf heute telegraphisch die Nachricht ein, daß die hiesige Brigg „Genius“, Capt. Olmanns, von Brasilien mit Zucker kommend, daselbst lech eingelaufen sei; ebenso wurde den hiesigen Assuranz-Compagnien heute die Bestätigung des Totalverlustes des hier versicherten „R. v. Bennigsen“ an der mexicanischen Dilluste. Dies letztgenannte Schiff ist incl. Ladung als Wrack zu 1640 Dollars verkauft worden. — Da bekanntlich auch der „Zephyr“ von Wrack total verloren ist, werden die nicht zu beneidenden Actionaire der Assuranz-Compagnien sich auf neue Zuschüsse gefaßt halten müssen.

§ Heute Morgen fand man, ungefähr 200 Meter von Janßen's Gasthause zu Vardenfleth entfernt, die Leiche des hiesigen Bürgers und Schornsteinfegers A. Hädicke im Chausseegraben liegend. Der Verunglückte, welcher mehrere Tage hindurch in Moorriem beschäftigt war, wollte am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr nach hier zurückkehren, hat in der Dunkelheit wohl den Weg verfehlt, ist in den Graben gerathen und hat darin seinen Tod gefunden.

§ Die gestrige Vorstellung des Zauberklünflers Herrn R. Bonger hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die einzelnen Nummern des Programms fanden lebhaften Beifall. Herr Bonger wird am Sonnabend und Sonntag die letzten Vorstellungen, jede mit neuem Programm, geben.

* (Falsche Zweimarkstücke.) Aus Neuß wird gemeldet, daß bei den dortigen königlichen Cassen mehrere falsche Zweimarkstücke zum Vorschein gekommen sind, welche aus Blei und einem Zusage von Zink angefertigt waren. Dieselben sind nicht etwa gegossen, sondern geprägt; die Prägung ist sehr gut ausgeführt, so daß die falschen von den echten Stücken namentlich Abends und bei Lichtschein schwer zu unterscheiden sind. Sie tragen die Jahreszahl 1876.

* (Nachricht für Seefahrer.) Im Laufe des Monats März oder April werden von den in der Dwarssgate und im Wurster-Jahrawasser ausliegenden Tonnen, die nachstehenden, nämlich: die schwarze Tonne W D, die schwarze Tonne W G, die schwarze Tonne W J aufgehoben und an ihre Stelle eiserne Bolepieren, ähnlich denjenigen in der Dwarssgate, wieder ausgelegt. Dieselben werden an der Spitze mit den Buchstaben D resp. G und J bezeichnet sein. Nach erfolgter Auslegung wird das Nähere seiner Zeit bekannt gemacht werden.

* Die europäischen Handelsflotten.) Das Bureau „Veritas“ veröffentlicht seinen neuesten Generalbericht über die Handelsmarine aller Länder, aus welchem eine beträchtliche Abnahme der Schiffe, wie der Tonnenzahl, hervorgeht. Es wurden nämlich überhaupt gezählt:

Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
Jahr	Tonnengeh.	Jahr	Tonnengeh.
1872	56,527	14,563,868	4335 3,680,760
1873	56,281	14,185,856	5148 4,328,193
1874	56,289	14,523,630	5365 5,225,888
1875	57,228	15,099,001	5519 5,364,492
1876	58,208	15,553,368	5771 5,686,842
1877	51,913	14,799,139	5471 5,507,699

Die Verminderung der Schiffszahl sowohl bei Dampf- wie bei Segelschiffen ist eine so kolossale und so plötzlich eingetretene, daß es nothwendig erscheint, die Gründe derselben aufzujuchen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die allgemeine Handels-Krise, welche ihre Rückwirkung auf alle Verhältnisse des privaten und öffentlichen Lebens täglich deutlich zeigt, auch für diese Abnahme



der Handelsmarine, welche übrigens ziemlich allgemein einge-
treten ist, verantwortlich macht. Was den gegenwärtigen Stand der-
selben in den bedeutendsten Ländern betrifft, so waren im Jahre
1877 vorhanden in

	Dampf- schiffe:	Tonnen- gehalt:	Segel- schiffe:	Tonnen- gehalt:
England	3133	3,283,910	17,765	5,526,930
Nordamerika	542	674,036	6307	2,146,731
Norwegen	122	54,649	4135	3,152,949
Italien	110	95,300	4402	2,196,985
Deutschland	220	259,785	3140	875,844
Frankreich	272	319,179	3300	666,767
Spanien	224	176,310	2744	530,533
Griechenland	12	7,621	2024	419,478
Rußland	145	105,040	1802	417,973
Schweden	210	82,287	1942	402,248
Niederlande	110	112,879	1258	366,284
Oesterreich	74	83,545	652	253,730
Dänemark	96	61,671	1203	182,870

* Fünftes allgemeines deutsches Turnfest zu Breslau. Der
mit der turnerischen Zeitung dieses Festes betraute technische Aus-
schuß hat zu Anfang dieses Monats in Breslau mehrere Sigen-
gen abgehalten und vor allem das vorläufige turnerische Festpro-
gramm folgendermaßen festgestellt. Sonnabend, 27. Juli, Vor-
mittags 9 Uhr: Deutscher Turntag. Sonntag, 28. Juli, Vormittags
10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gedächtnisfeier für Fr. 2. Bahn im Schießwerder;
um 3 Uhr Festzug durch die Stadt auf den Festturnplatz am
königlichen Palais; allgemeine Freilübungen: Musterturnen der
außerdeutschen Turner, der Kreise, Gauen, Vereine; allgemeines
Kürtturnen. Montag, 29. Juli, Vormittags 8 Uhr: Ausstellung
zum Festzuge auf dem Platz an der neuen Turnhalle vor dem
Ziegelthore; um 3 Uhr: Volksthümliche Wettübungen. Dienstag,
30. Juli: Turnfahrt nach der Schneeluppe. Anmeldungen zum
Musterturnen sind bis zum 1. Juli an den Vorsitzenden des tech-
nischen Ausschusses, Overturnlehrer Ködelius in Breslau zu richten.
In allen Kreisen der zur deutschen Turnerschaft gehörenden Turn-
vereine regt sich immer mehr das Interesse für das nationale Fest,
da man allgemein Breslau das Zeug dazu zutraut, dasselbe zu
einem gelungenen zu gestalten. Auch die Turner der benachbarten
Länder, z. B. der Schweiz und Italiens, bereiten sich vor, um
würdig in Breslau vertreten zu sein; insbesondere hat der Bund
der italienischen Turnvereine beschossen, dem Breslauer Feste zu
Liebe, das eigene Bundesfest in diesem Jahre auszusagen.

* Oldenburg, 23. Jan. Das beim Einzuge des erb-
großherzoglichen Paares vorzutragende Lied, gedichtet vom Ober-
lehrer Dr. Woson und componirt vom Hofsapellmeister Dietrich,
wird jetzt vervielfältigt und am Sonnabend den verschiedenen Ges-
sangvereinen zur Liebung übergeben werden. — Beim Brande
des großherzoglichen Palais gab es neben dem Feuer auch manchen
Durst zu löschen, wie die von verschiedenen Wirthsen eingelieferten
Rechnungen über an die Wöschmannschaften verabreichten Erqui-
dungen beweisen. Dem Stadtrathe kam die Summe, etwa 250 Mk.,
ziemlich hoch vor; er beschloß, daß in Zukunft diese Erquidungen
aus dem Fond der Strafgebelter zu zahlen seien, jedoch nur dann,
wenn der Brandmajor die betreffenden Rechnungen attestirt habe.

* Nordenhamm. Seit dem 22. Jan. fährt das Dampf-
boot „Nordenhamm“ von Geestemünde 9 Uhr 45 Minuten Mor-
gens und 4 Uhr Nachmittags, von Nordenhamm 11 Uhr Vormit-
tags und 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Vermischtes.

— Geestemünde. Ein in hiesiger Gegend gut bekannter
Viehändler, der am Dienstag in Vockel verschiedenes Vieh ver-
kauft und dafür eine beträchtliche Summe gelöst hatte, wurde,
als er sich am Abend auf dem Wege nach Stubben befand, um
von dort mit der Bahn nach Geestemünde zu fahren, von fünf
Strolchen angefallen. Während diese noch mit dem sich nach
Kräften widerlegenden Manne rangen, kamen glücklicherweise für
diesen andere Personen des Weges, deren Annäherung die Strolche
zur Flucht veranlaßte. Die Behörde ist den Straßenräubern
bereits auf der Spur.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns,
macht die Butter fester und
schmackhafter und verhindert
das Ranzigwerden derselben.
Ein Paquet, für 500 Liter Milch,
à 50 Pf.

Käse- u. Buttertinctur per Fl.
50 Pf.

G. Maes Wwe.

Bei Hals- und Brustleiden, als
Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuch-
husten, Kinderkrankheiten u. s. w. ist der
Fenchelhonig

von G. G. Walter in Breslau ein
bewährtes Mittel. Bei seiner unübertreff-
lichen Güte kostet die $\frac{1}{4}$ Flasche nur 1 Mk.
25 Pf., $\frac{1}{2}$ Flasche 75 Pf. Allein echt bei

G. H. Wempe in Elsfleth.

Braunschweiger Loose,
Ganze 32, Halbe 16, Viertel
8 Mark.

Ziehung am 11. und 12. Febr.,
versendet gegen baar oder Postnachnahme
Nicolaus Jacobi,
vom Staate bestellter Haupt-Collecteur,
Bremen.

— (Eine Verlobung unterm Regenschirm.) Am
Montag Abend spazierte durch einen der nördlichen Stadttheile
Berlins ein Liebespärchen, das sich sehr angelegentlich über seine
Verlobung unterhielt, die am anderen Tage stattfinden sollte und
dabei gewiß nicht im Entferntesten daran dachte, daß dicht hinter
ihm ein sehr neugieriger Jemand ging, der so indiscret war, das
süße Geschwätz zu belauschen, aus dem er erfuhr, daß die Braut
die Ringe in einem nahen Galanteriewaarengeschäft kaufen wolle,
weil der Bräutigam unächte zu fordern aus angeborenem Stolz
sich „schenire“. Vor dem bezeichneten Laden, in dessen Schau-
fenster einige der ersehnten Fingerreise à 50 Pfennige Reichs-
währung mit dem Glanze der ächten weitverfertigten, machten die
Liebenden Halt, und während die schönere Hälfte behufs Aus-
führung seiner Absichten „unschenirt“ hinein trat, blieb die stärkere
draußen. Bald kam die Glückliche mit den erstandenen Liebes-
pfändern zurück, die sie nun mit dem süßesten Lächeln dem Aus-
erwählten ihres Herzens überreichte. Inzwischen fing es aber
sehr anständig an zu regnen, so daß besagter Auserwählter das
mitgebrachte Wetterdach über sich und sein anderes Ich ausspan-
nen mußte, unter dessen schützender Fläche beide die Ringe einer
genaueren Besichtigung an dem hell erleuchteten Schaufenster
unterzogen. „Weßt die Juste“, begann hierauf der edle Ritter,
„det is eijentlich ganz eenjal, ob wir uns beide morjen erst ver-
loben oder jeich.“ Sprachs, steckte den einen Reif sich selbst
und den andern der ganz erstaunten „Juste“ auf, und nachdem
er seinem zukünftigen Ehegespons ein deren Verlobungsstuf
auf die glühenden Lippen drückte, setzte er feierlich hinzu: „So,
Juste, nu kann et kommen, wie et will, jezt bist Du meine.“
Dieser rührenden Scene konnte der neugierige Jemand doch nicht
gleichgültig zuschauen, trat an die frischgebackenen Verlobten heran,
sprach seinen herzlichsten Glückwunsch aus und — verschwand.

— (Zur Warnung für Apotheker.) Im vorigen
Monate erkrankte der neun Monate alte Sohn eines Feuerwehr-
mannes Dr. in Hamburg und verordnete der herbeigerufene Arzt
ein leichtes Mittel, ein Pulver — Zucker mit Calomel —, welches
das Kind alle 3 Stunden nehmen sollte. In der nächsten Apotheke
des Dr. Wigand fungirte der Dr. phil. Welp als Gehülfe, welcher
legterer sofort das Pulver bereitete. Das Kind verlorb wenige
Stunden nach dem Genuß des ersten Pulvers und stellte sich
heraus, daß sich der Gehülfe Dr. Welp vergrißen hatte, indem
er statt der Calomelbüchse die Morphiambüchse nahm und davon
3 og beinnichte. — Vor dem Strafgericht bezeugt, wie auch
andereit attestirt wird, Dr. Welp, daß er sich stets die größte
Vorsicht beim Anfertigen der Recepte zur Pflicht gemacht und
bedauere er tief, wenn das Kind durch seine Schuld ums Leben
gekommen sei. Der Staatsanwalt beantragte wegen der großen
Fahrlässigkeit eine Strafe von 2 Monaten gegen Dr. Welp; der
Vertheidiger bittet um eine mildere Beurtheilung des Falles. Das
Strafgericht geht jedoch in Rücksicht auf ein früher in einem
ähnlichen Falle abgegebenes Erkenntniß über die beantragte Strafe
hinaus und wird der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängniß
verurtheilt.

— Kairo, 13. Jan. Das unheilvolle Gepest der Cholera
streckt langsam seine drohenden Finger nach den blutgetränkten
Feldern der Kriegerfaat. Am 11. sind sieben Schiffe mit 3700
Pilgern vor Dschidda kommend in Tor, der auf der Sinaihalb-
insel errichteten Quarantänestation, angelangt. Von den Passa-
gieren dieser sieben Schiffe sind 13 während der Ueberfahrt ge-
storben, angeblich nur einer an der Cholera. In Tor selbst, wo
nun bereits 5000 Pilger in Quarantäne liegen, sind 5 Cholera-
fälle vorgekommen, außerdem leiden andere der daselbst befindlichen
Pilger an einer Diarrhöe, welche nach dem, was verlautet, einen
choleraartigen Charakter hat. Die Gesundheitsbehörde, welche der
Verschleppung der Epidemie mit dem größten Eifer vorbeugen
will, hat beschlossen, vor gänzlichem Aufhören der Erkrankungs-
fälle daselbst keinen Pilger von Tor wegzulassen. Es muß Ver-
sorgniß erwecken, wenn man trotzdem noch von englischen Post-
schiffen hört, welche auf der Fahrt von Indien nach Europa in
Dschidda anlegen, um dann unter Beobachtung der in diesem
Falle weit weniger sicheren Quarantänenvorschriften den Suezcanal
zu passiren.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend traf mich der harte Schlag, meinen guten Mann, den Schornsteinfeger **Hädicke** durch einen plötzlichen Tod zu verlieren.
Elsfleth, 25. Januar 1878.
Wwe. Hädicke.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. d. Mts., Morgens 11 Uhr.

Anmeldungen zu der am 18. Febr. d. J. beginnenden Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt sind mit den vorgeschriebenen Bescheinigungen bis zum 17. d. M. bei der Prüfungs-Commission schriftlich einzureichen.

Elsfleth, 1878, Januar 7.

Prüfungs-Commission für Seeleute.
v. Buschmann.

Nach dem Beschlusse des Stadtraths soll der Sandfußweg am Deiche zu Deichrücken von Alb. Koopmann's Hause bis M. Wessels südliche Trift aufgehoben resp. auf die nengepflasterte Deichlappe verlegt werden.

Etwaiger Einspruch der Betheiligten gegen die beschlossene Veränderung des vorgedachten Fußweges ist innerhalb vier Wochen beim Stadtmagistrate zu erheben.

Elsfleth, 1878, Januar 21.
Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Beste deutsche Haushaltungs-Kohlen,

billigstes Feuerungsmaterial, empfehle frei in's Haus à 1 Mk. 10 Pf. pro Centner, bei Abnahme von 1000 Kilo à 1 Mk. pro Centner.

J. G. Borgstede Sohn.

Das 120 Seiten starke Buch: Gicht und Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Die beigebrachten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Mir ist seit 14 Tagen ein fast neuer schwarzer Alpaca-Schirm mit Fischbeingeßell gegen einen alten vertauscht. Ich bitte um dessen Zurückgabe.

Dr. Tielke.

Damit jeder Kranke,

bevor er eine Kur unternimmt, über die Hoffnung auf Genesung sich keinen falschen Gedanken machen, sondern durch Dr. Richter's Heilmethode erzielten überraschenden Resultaten überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gegen Jedem einen „Attest-Auszug“ (100. Aufl.) gratis und franco. — Verschäume Niemand, sich diesen mit vielen Argentendurkunden versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Richter's Naturheilmethode erschieben die 100. Aufl. Tausendausgabe, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Elsflether Effecten-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Interessenten dieser Gesellschaft werden hierdurch zu einer

General-Versammlung

auf Sonnabend, den 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Gemeiner's Hotel eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Gesellschaft.
2. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Häcksel-Maschinen

neuester Construction, sehr leicht gehend, verstellbar auf 5 Längen, schneiden bei Handbetrieb circa 300 Kilo Häcksel pro Stunde, empfehlen zu den billigsten Preisen franco Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.

Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Magen- und Darmleiden

oder Chronische Verschleimung der Verdauungsorgane und deren so zahlreichen Neben- und Folgeleiden werden mit bestem Erfolge gründlich geheilt. Kranke dieser Art wollen nur so viel Vertrauen fassen und alles Nähere, sowie die vielen Atteste — auch aus Oldenburg — deren Aussteller nicht öffentlich genannt sein wollen, gratis und franco in Empfang nehmen.

Heide, (Schleswig-Holstein).

J. J. F. Popp.

Mein zwölfjähriges Leiden, in Appetit- und Schlaflosigkeit, Erbrechen, Vollheitsgefühl,

Druck im Magen,

Aufstoßen, Blähungen, unregelmäßigem Stuhl etc. bestehend, wurde durch Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) bald und gründlich gehoben. Brave tüchtige Ärzte und viele Mittel konnten mir vorher keine dauernde Hilfe verschaffen, weshalb ich mich jetzt verpflichtet halte, diese Anerkennung auszusprechen.

Aberlath, pr. Brunsbüttel, 19. August 1877.

Zur Beglaubigung:

Jacob Scharffenberg.
H. Lucht, Ortsvorsitzer.

Zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, Keller und Torraum. Näheres in der Expedition d. Bl.

Concordia.

Sonnabend, den 26. Januar.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vorlagen vom Präsidium des Nautischen Vereins.
3. Ballotement.

Der Vorstand.

Elsflether Turnerbund.

Heute, Sonnabend, den 26. Jan., Abends 8 1/2 Uhr,

Anfang der Uebungen der alten Niese

im Vereinslocale,

Der Turnwart.

Elsflether Kriegerverein.

Am Sonntag, den 27. Januar, findet im Locale der Frau Wwe. Stege ein

Concert und Ball

statt, wozu Nichtmitglieder durch Mitglieder eingeführt werden können.

Entree für Nichtmitglieder zum Concert 50 Pf., zum Ball 2 Mk.

Eintrittskarten sind vom Sonntag, den 20. an beim unterzeichneten Comitee und beim Vorstand zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Das Comitee:

Oltmanns, Hinrichs II. Gehl. Vereinsabzeichen und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirl.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Bunger's Zaubertheater

in Elsleth, im Saale des Herrn Wente.

Heute Nachmittags

Extra-

Kinder-Vorstellung.

Anfang 4 1/2 Uhr.

1. Platz 20 Pf. 2. Platz 10 Pf.

Heute Abend.

zweite große außergewöhnliche

Vorstellung

in der höheren Salon-Magie, Physik und Chemie, sowie Nachahmung Indianischer wirklicher

Wunder.

(Programm an der Cassé.)

Preise der Plätze.

1. Platz 60 Pf. 2. Platz 40 Pf.

Kinder 20 Pf.

Anfang 8 Uhr. Cassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Morgen Sonntag,

dritte u. letzte Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Cassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze wie oben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Bunger aus Bremen.

Angef. und abgeg. Schiffe.

Altona, 23. Jan.	von
Seezephyr, Schierloh	See
Falmouth, 19. Jan.	von
Neptun, Wils	Port de Paiz
St. Francisco, 31. Dec.	nach
Alida, Siebe	Magatlan
London, 23. Jan.	von
Marie Becker, Kirchhoff	Singapore